

Wirz und der Gesandten Zugs geäußert, er, Zurlauben, laufe nur den andern Orten nach und achte Luzern gering. Auch solle er den Verwalter von Hitzkirch ohne ihren Willen nach Baden zitiert haben. Wenn sie - so sage Luzern - schon als Vorort die Kosten zu übernehmen hätten, möchten sie auch an erster Stelle angegangen werden.

Am 2. April um halb 1 Uhr sei ihm auf der Strasse nach Luzern Kürschner Honegger begegnet. "N.B. heimlich, für Roth, ohne Antwort wohin."

Wie er aber wisse, habe am selben Morgen im Pfarrhof [von Bremgarten] der Rat getagt. Als er den Kürschner am 3. April abends wegen eines Marders in sein Haus habe kommen lassen und ihn dabei nach dem Grund der Reise befragt, habe er nichts mehr geleugnet.

Am 5. April habe Luzern mit dem Befehl, sein Standeskleid daheim zu lassen, einen Läufer hierher geschickt und dem Rat angeboten, Kundschaften gegen ihn aufzunehmen.

In Zürich hätten sich Statthalter [Jakob] Hartmann und Landvogt Keller und in Luzern Seckelmeister [Beat] Schumacher beklagt, er habe sie als Bauern bezeichnet.

Alle diese Behauptungen und Beschuldigungen aber seien erlogen und unwahr.

Geschrieben von Heinrich Ludwig Zurlauben
AH 17, 369-370

191

1654 Dezember 17.

B

PROJEKT, WELCHES DER FRANZ. AMBASSADOR [JEAN DE LA BARDE] DEN
GESANDTEN DER IV ORTE URI, SCHWYZ, UNTERWALDEN UND ZUG
UEBERGAB

EA VI 1, 237 a

Mit Datum vom Juni 1653 [!] würden die IV Orte einen Brief des franz. Königs [Ludwig XIV.] erhalten, worin ihnen dieser versi-

17/191-192

chern werde, dass die Obersten, Hauptleute und das Kriegsvolk der genannten Orte im gegenwärtigen Krieg nicht anders Verwendung fänden, als es unter Heinrich IV. oder Ludwig XIII. der Fall gewesen wäre oder wie es das Bündnis von 1602 gestatte.¹

1) Damals war Beat II. Zurlauben, an welchen das Dokument adressiert ist, Tagsatzungsgesandter.

Kopie
AH 17, 371 - Blatt 371^v leer

192

1655 Januar 8., Brunnen

A

SCHREIBEN DER GESANDTEN DER IV ORTE [UR, SZ, UW, ZG] AN KASPAR PFYFFER

Einer Mehrheit der hier in Brunnen¹ versammelten Gesandten sei es gelungen, jene zu überstimmen, "qui praetendrait l'innovation ou changement des anciens termes du Traicté". Doch harze es nun erneut, halte doch die Relation, welche die Gesandtschaft [zum Ambassadors Jean De la Barde] aus Solothurn mitgebracht habe, fest, dass ihr Kriegsvolk allein im Rahmen des Bündnisses von 1602 gebraucht werden dürfe [Verbot von Transgressionen]. Wenige Tage darnach aber habe der Ambassador ihnen die diesbezügliche Resolution von Freiburg bekanntgemacht, ohne dabei auf die dringend gewünschten Erläuterungen zu seinen der Gesandtschaft gegenüber gemachten Versprechungen einzutreten. Dies habe zur Folge gehabt, dass die Verhandlungen unterbrochen werden mussten und das Traktandum [Erneuerung der Allianz] den Landsgemeinden nicht habe unterbreitet werden können. Deshalb sei unter den Konferenzteilnehmern der Gedanke aufgekommen, den Ambassadors durch einen seiner Vertrauten [Kaspar Pfyffer] um eine endgültige Stellungnahme zu ihrer Forderung, derzufolge das Volk allein in den Grenzen von 1602 Verwendung finden solle, zu ersuchen. Der hiefür von [Beat II.] Zurlauben entworfene